

CHINAPOLITAN



Ihr wöchentlicher Newsletter mit den wichtigsten News und Informationen zu Veranstaltungen und Jobs rund um das Thema China

Liebe Leser:innen,

Bundeskanzler Friedrich Merz hat auf der Münchner Sicherheitskonferenz eine in weiten Teilen richtige Rede gehalten. Er diagnostizierte das Ende der alten, vom Westen dominierten Weltordnung und forderte ein militärisch und politisch souveräneres Europa. Doch bei aller notwendigen Selbststärkung leidet die Strategie an einem fatalen blinden Fleck: einer fast vollständigen Fixierung auf Europa und die USA.

China kommt in der Rede nur als systemischer Rivale vor, dessen globaler Gestaltungsanspruch eine Bedrohung darstelle. Eine konkrete Strategie für den Umgang mit der zweitgrößten Volkswirtschaft der Welt? Fehlanzeige. Das ist mehr als ein diplomatisches Versagen; es ist ein strategischer Fehler, der Europas Zukunft nicht zuträglich ist.

Die Realität ist, dass die regelbasierte Ordnung nicht einfach verschwindet, sondern neu verhandelt wird. Und die wichtigsten Gesprächspartner sind nicht nur die USA oder der Westen, sondern eben auch China, Indien, Brasilien und andere Staaten des Globalen Südens. Sie wollen die bestehende Ordnung nicht zerstören, sondern sie an die neuen Realitäten des 21. Jahrhunderts anpassen – und ihren rechtmäßigen Platz darin einnehmen.

Während Berlin über die Stärke der NATO-Ostflanke sinniert, hat Washington stillschweigend eine Wende vollzogen. Der Ton gegenüber Peking hat sich von „Decoupling“ zu „Dialog und Kooperation“ gewandelt. Nicht aus Naivität, sondern aus Eigeninteresse. Die US-Wirtschaft würde sich ohne China schwer tun. Das gilt aber nicht nur für die USA, denn China ist für über 120 Länder der wichtigste Handelspartner.

Eine europäische Sicherheitsstrategie, die diese geopolitische und ökonomische Realität ignoriert, ist zum Scheitern verurteilt. Die Zukunft der Weltordnung wird nicht allein in der Ukraine entschieden, sondern maßgeblich im Indo-Pazifik. Europa muss lernen, mit China gleichzeitig zu konkurrieren und zu kooperieren. Es muss verstehen, dass Partnerschaften auf Augenhöhe mit den neuen globalen Machtzentren keine Option, sondern eine Notwendigkeit sind. Ansonsten droht der Kontinent zu einer besser verteidigten und abgeschotteten, aber global irrelevanten Festung zu werden, die zusieht, wie andere die Regeln für die Zukunft schreiben.

Mit den besten Wünschen,

Klaus Mühlhahn

P.S. Bitte leiten Sie diesen Newsletter gerne an Ihre China-interessierten Freunde und Kolleg:innen weiter. Wir freuen uns, wenn unsere Leserschaft weiter wächst.

Autorinnen: Chi Zhang & Dr. Julia Haes

Rekordwert beim Online-Einzelhandel im ländlichen Raum Chinas – Der Online-Einzelhandelsumsatz in Chinas ländlichen Regionen überschritt im Jahr 2025 erstmals die Marke von 3 Billionen RMB, was einem Jahreswachstum von 6,7% entspricht. Führende E-Commerce-Plattformen führten im Jahresverlauf über vier Millionen Livestream-Verkaufsaktionen zur Unterstützung der Landwirtschaft durch. Der Absatz landwirtschaftlicher und regionaler Produkte belief sich dabei auf mehr als 10 Milliarden Bestellungen, bei einem durchschnittlichen täglichen Versandvolumen von über 20 Millionen Sendungen. Die Zahl der Online-Händler in ländlichen Regionen lag landesweit bei rund 20 Millionen, ein Zuwachs von 4,6% gegenüber dem Vorjahr. Die Abdeckung mit Logistikzentren auf Kreisebene beträgt inzwischen 100%. **Unsere Einschätzung:** Im Jahr 2025 lebten in China rund 451 Millionen Menschen mit ständigem Wohnsitz im ländlichen Raum. Das durchschnittliche verfügbare Pro-Kopf-Einkommen ländlicher Haushalte lag bei 24.456 RMB. Trotz der dynamischen wirtschaftlichen Entwicklung der vergangenen zwei Jahrzehnte ist die ländliche Bevölkerung weiterhin mit strukturellen Herausforderungen konfrontiert – insbesondere mit Überalterung, vergleichsweise niedrigen Einkommen und begrenzten Aufstiegsperspektiven. Mit dem Übergang in den 15. Fünfjahresplan rückt eine institutionalisierte, zielgenaue Unterstützungspolitik stärker in den Vordergrund. Die politische Leitlinie, die Landwirtschaft zu einer modernen, großskaligen Industrie weiterzuentwickeln, gilt dabei als zentraler Hebel zur Bewältigung der sogenannten „Drei-Ländlichen-Fragen 三农问题“ (ländliche Räume, Landwirtschaft und bäuerliche Bevölkerung). [Guangming](#)

Ankurbelung des Konsums während des Frühlingsfests – Während des Frühlingsfests hat der Staatsrat Chinas drei zentrale Maßnahmen zur Stimulierung der Konsumnachfrage angekündigt. Erstens wird das sogenannte „Trade-in-Programm“ weiter ausgeweitet. Während der Feiertage erhöhen die Lokalregierungen die Subventionen, um den Ersatz langlebiger Konsumgüter zu fördern. Zweitens wird in 50 Städten landesweit ein Pilotprogramm für eine Konsumquittungs-Lotterie eingeführt. Verbraucher:innen können bei Ausgaben für Gastronomie, Einzelhandel oder Tourismus mit ihren Rechnungen an Gewinnspielen teilnehmen; das gesamte Preisvolumen liegt bei über 10 Mrd. RMB. Drittens bringen Finanzinstitute gemeinsam mit Unternehmen verschiedene Konsumvergünstigungen auf den Markt, unter anderem für Gastronomie, Flugtickets und Hotels. Gleichzeitig wird die Vergabe von Konsumkrediten an private Haushalte ausgeweitet. Neben den staatlichen Initiativen haben auch mehrere KI-Plattformen der Technologiekonzerne Baidu, Tencent und der Alibaba Group während des Frühlingsfests sogenannte „Red Packets“ eingeführt. Diese Aktionen verknüpfen Lieferdienste, Supermärkte und Kinos miteinander und entwickeln sich zunehmend zu neuen Instrumenten der Kundengewinnung und Traffic-Monetarisierung im KI-Zeitalter. **Unsere Einschätzung:** Mit dem Beginn des Jahres des Pferdes bleibt die schwache Binnennachfrage weiterhin eine der zentralen Herausforderungen für Chinas Wirtschaft. Vor diesem Hintergrund greifen Regierung und Behörden verstärkt auf Feiertage als wirtschaftspolitische Hebel zurück, um durch gebündelte Maßnahmen kurzfristig Nachfrage zu stabilisieren und Erwartungen zu stützen. Gleichzeitig erinnert der von KI-Plattformen ausgelöste „Red-Envelope-Wettbewerb“ in vielerlei Hinsicht an frühere Subventionsschlachten im Lieferdienstsektor. Die stark homogene und kurzfristig ausgerichtete Konkurrenz deutet auf einen intensiven Verdrängungswettbewerb in

gesättigten Märkten hin, mit dem Risiko, erneut in „involutionäre“ Wettbewerbsstrukturen zu geraten. [Yicai](#)

Ungarns Ministerpräsident Viktor Orbán trifft Chinas Außenminister Wang Yi – Orbán empfing Wang am 11. Februar zu einem offiziellen Besuch in Budapest. Die ungarische Seite betonte, dass Ungarn das erste europäische Land auf Wang Yis diesjähriger Europareise sei, was die Bedeutung der bilateralen Beziehungen aus chinesischer Sicht unterstreiche, und begrüßte weitere chinesische Investitionen in Ungarn. Wang Yi würdigte die seit Jahren verfolgte chinafreundlichen Politik der von Orbán geführten Regierung sowie die konsequente Unterstützung des Ein-China-Prinzips. Die erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen China und Ungarn könne Vorbildcharakter für Europa und darüber hinaus entfalten; zugleich äußerte Peking die Erwartung, dass Ungarn eine konstruktive Rolle bei der Weiterentwicklung der Beziehungen zwischen China und der EU spiele. China wolle die Anbindung der „Neuen Seidenstraße“ an Ungarns nationale Strategie weiter vertiefen und die Inbetriebnahme zentraler Infrastrukturprojekte wie der Bahnstrecke Budapest–Belgrad beschleunigen. **Unsere Einschätzung:** Innerhalb der sehr unterschiedlichen China-Politiken der EU-Mitgliedstaaten nimmt Ungarn eine Sonderrolle ein und positioniert sich am chinafreundlichen Ende des Spektrums. Budapest hat seine Zusammenarbeit mit Peking in den vergangenen Jahren deutlich ausgebaut – nicht nur wirtschaftlich, sondern auch in technologie- und industriepolitischen Schlüsselbereichen. China ist inzwischen Ungarns wichtigster Handelspartner außerhalb Europas; zugleich stellen chinesische Unternehmen den größten Anteil an ausländischen Direktinvestitionen im Land. Vor dem Hintergrund wachsender Spannungen zwischen China und der EU sowie einer sich rasch wandelnden geopolitischen Ordnung ist davon auszugehen, dass Ungarn an seinem pragmatischen, auf wirtschaftliche Vorteile ausgerichteten Kurs gegenüber China festhalten wird. [Xinhua](#)

CPI- und PPI-Daten für Januar veröffentlicht – Der Verbraucherpreisindex (CPI) stieg im Januar 2026 im Jahresvergleich um 0,2%. Damit schwächte sich der Anstieg gegenüber dem Vormonat (0,8%) deutlich ab. Ausschlaggebend waren vor allem Basiseffekte im Zusammenhang mit dem chinesischen Neujahr sowie ein stärkerer Rückgang der Energiepreise. Der Erzeugerpreisindex (PPI) erhöhte sich im Januar gegenüber dem Vormonat um 0,4% und verzeichnete damit den vierten monatlichen Anstieg in Folge. Im Jahresvergleich verringerte sich das Minus auf 1,4% nach –1,9% im Dezember 2025. Nach Angaben des Nationalen Statistikamts ist diese Entwicklung auf Fortschritte beim Aufbau eines einheitlichen nationalen Marktes, eine steigende Nachfrage in einzelnen Sektoren sowie auf Preisübertragungseffekte von den internationalen Rohstoffmärkten zurückzuführen. **Unsere Einschätzung:** Die Januardaten deuten vorsichtig darauf hin, dass der deflationäre Druck in der chinesischen Wirtschaft nachlassen könnte. Eine belastbare Einschätzung der weiteren Inflationsentwicklung dürfte jedoch erst in den kommenden Monaten möglich sein, da die Feiertageeffekte rund um das chinesische Neujahr die aktuellen Daten verzerren. China steht seit Längerem unter Deflationsdruck. Eine schwache Binnennachfrage und anhaltende Überkapazitäten belasten weiterhin das Preisniveau. Für 2026 gelten stabiles Wirtschaftswachstum und eine angemessene Erholung des Preisniveaus als „zentrale Leitlinie der Geldpolitik“. Der oberste Wirtschaftsplaner kündigte an, einen strategischen Umsetzungsplan zur Ausweitung der Binnennachfrage für den Zeitraum 2026–2030 vorzulegen. Bereits im vergangenen Monat hatte China ein umfassendes Maßnahmenpaket vorgestellt, das durch ein abgestimmtes Zusammenspiel von Fiskal- und Finanzpolitik den Konsum stärken und private Investitionen beleben soll. [NBS China](#)

Steuerdaten zeichnen Fortschritte von Chinas grüner Transformation nach – Aktuelle Daten der

chinesischen Steuerbehörde zeigen, dass grüne Schlüsselindustrien deutlich an wirtschaftlicher Bedeutung gewonnen haben. Während des 14. Fünfjahresplans wuchsen die Umsätze in Bereichen wie Elektrofahrzeuge, Photovoltaik-Komponenten, Lithium-Ionen-Batterien und Solartechnik jährlich um mehr als 30%. Auch der Umwelt- und Naturschutzsektor verzeichnete mit durchschnittlich 13,2% pro Jahr ein stabiles Umsatzwachstum und entwickelte sich zu einem wichtigen Pfeiler der wirtschaftlichen Dynamik. Im Jahr 2025 machten Strom aus Wind-, Solar-, Wasser- und Kernkraft 42,6% der gesamten Stromumsätze aus, wobei insbesondere Wind- und Solarenergie jährliche Wachstumsraten von rund 25,4% erreichten. Fiskalpolitische Instrumente spielen dabei eine zentrale Lenkungsrolle. Seit Einführung der Umweltsteuer im Jahr 2018 wurden landesweit Steuererleichterungen in Höhe von insgesamt rund 111 Milliarden RMB gewährt. **Unsere Einschätzung:** Chinas langfristiges Ziel ist es, den Anteil nicht-fossiler Energien am Energiemix bis 2060 auf über 80 Prozent zu erhöhen. Das Land ist seit 15 Jahren weltweit führend bei der installierten Windkraftleistung und verfügt heute über das größte und am stärksten integrierte System erneuerbarer Energien mit vollständigen industriellen Wertschöpfungsketten. Gleichzeitig bleibt China der weltweit größte Emittent von Treibhausgasen, und die strukturelle Abhängigkeit energieintensiver Industrien von fossilen Energieträgern lässt sich kurzfristig kaum auflösen. Ob die Energiewende gelingt, hängt daher nicht nur von weiteren Investitionen ab, sondern ebenso von technologischen Durchbrüchen und tiefgreifenden institutionellen Reformen – Chinas grüne Transformation bleibt ein langfristiges und anspruchsvolles Projekt. [Xinhua](#)

Hinweis: Manchmal funktionieren Links nach China nicht. Wir bitten Sie, es etwas später nochmals zu probieren. Wir halten die Artikel auch in pdf-Form vor, falls es einmal nicht funktionieren sollte.

Inside China

AboutChina

NewAtCIDW

ChinaCalendar

ChinaJobs

Autorin: Dr. Julia Haes

Erstes China-Europa-Dreiertreffen in München – Die Außenminister von China, Deutschland und Frankreich haben in München erstmals ein trilaterales Treffen abgehalten. Chinas Chefdiplomat Wang Yi sprach von einer notwendigen „Innovation“ in Zeiten wachsender geopolitischer Spannungen. Im Zentrum standen die künftigen Beziehungen zwischen China und Europa sowie der Ukraine-Krieg. Wang warnte vor Unilateralismus und Protektionismus und betonte die Bedeutung des UN-zentrierten Systems. Er erklärte wirtschaftliche Verflechtung nicht zum Risiko, sondern zur Chance. Deutschland und Frankreich sollten eine rationale und pragmatische China-Politik verfolgen. Johann Wadephul bekräftigte die Ein-China-Politik und sprach sich für die Lösung von Handelskonflikten durch Verhandlung statt Entkopplung aus. Jean-Noel Barrot unterstrich die Notwendigkeit multilateraler Kooperation und zeigte sich offen für eine Belebung der Beziehungen. Vereinbart wurde eine Fortsetzung des strategischen Dialogs. **Unsere Einschätzung:** Sowohl Frankreich als auch Deutschland ringen um die richtige Mischung aus Kooperation und Abschottung gegenüber China. Staatspräsident Macron hatte kurz nach seiner Chinareise Anfang Dezember den chinesischen Handelsüberschuss kritisiert. Bundeskanzler Merz reist Ende Februar nach China. Deutsche Unternehmen, die in China investieren, hoffen auf einen pragmatischeren Ansatz Deutschlands im Umgang mit China. [Caixin](#)

Staatsfirmen kaufen Immobilien aus Zwangsversteigerungen – Chinesische Staatsunternehmen erwerben vermehrt zwangsversteigerte Immobilienprojekte und setzen damit eine Regierungsrichtlinie von 2024 um, die den Aufkauf von leerstehenden Wohnungen zur Entspannung des kriselnden Immobiliensektors vorsieht. Recherchen auf Alibabas Auktionsplattform zeigen, dass einzelne Projekte mit Abschlägen von 19 bis 43% unter Schätzwert verkauft wurden. Staatliche oder stadteigene Gesellschaften haben Wohnungen unter anderem in Hainan und Guangzhou teils deutlich unter Marktpreis erworben. Ein Teil der Objekte soll in bezahlbaren Wohnraum umgewandelt werden. Analysten zufolge ist das Volumen aber bisher begrenzt und lokal konzentriert. 2025 wurden nur 169.000 von 719.000 angebotenen Zwangsimmobilien mit durchschnittlich 26% Abschlag verkauft. Die Käufe könnten den Preisverfall bremsen und die Belastung für das Wirtschaftswachstum mindern. **Unsere Einschätzung:** Die Idee der Regierung war es, dass Staatsunternehmen große Bestände an leerstehenden Wohnungen aufkaufen und entweder vermieten oder weiterverkaufen. Dazu fehlt aber das Geld, und die Unternehmen wollen auch ihre Bilanzen nicht mit unverkäuflichen Immobilien belasten. Die jetzigen Käufe machen eher den Eindruck, dass die Unternehmen sich Gewinne bei Immobilien in guten Lagen zu günstigen Einkaufspreisen erhoffen. [Reuters](#)

Traditionelle Chinesische Medizin trifft künstliche Intelligenz – Ein Unternehmen aus Tianjin testet seit Anfang Februar einen hirngesteuerten Handschuh, der Akupunktur bei Schlaganfallpatienten durchführen soll. Das Gerät steht exemplarisch für Chinas Bemühungen, traditionelle chinesische Medizin (TCM) technologisch aufzurüsten. Anfang Januar veröffentlichte die Regierung einen Fünfjahresplan für die TCM-Pharmaindustrie: Digitale Fabriken, KI-gestützte Wirkstoffsuche und Ersatzstoffe für seltene Zutaten sollen die Branche modernisieren. TCM ist tief im Gesundheitssystem verankert. Rund 90% der öffentlichen Krankenhäuser bieten entsprechende Behandlungen an, etwa 700.000 Praktizierende verzeichnen jährlich über eine Milliarde Patientenkontakte. Neben Akupunktur und Kräutertherapien kommen zunehmend Sensoren zur Pulsdiagnose, KI-Chatbots zur Rezeptauswahl und WeChat-Programme zur Zungendiagnostik zum Einsatz. Befürworter versprechen sich Effizienzgewinne und Umweltschutz durch optimierte Produktion. Viele Patienten wollen sich aber nicht von einem Roboter untersuchen lassen. **Unsere Einschätzung:** TCM ist fest im Alltag der Chines:innen verankert und wird besonders gern bei der Behandlung von chronischen Krankheiten und in der Stärkung der allgemeinen Gesundheit eingesetzt. Auch die Regierung erkennt die Bedeutung an und fördert sie als gleichwertige Säule neben der westlichen Medizin in der Gesundheitsstrategie „Healthy China 2030“. Vermutlich weil TCM so eine lange Tradition hat, dürfte sie eine der wenigen Bereiche sein, wo die sonst so technologie-affinen Chines:innen den technologischen Fortschritt nicht schätzen. [The Economist](#)

Schweinefarmen stürzen Tech-Bank in Krise – Eine gescheiterte Investition in fünf Schweinefarmen in Zhejiang hat den börsennotierten Agrartechnikkonzern Tech-Bank Food Co. Ltd. in schwere Turbulenzen gestürzt. Nach 1,46 Milliarden Yuan (211 Mio. USD) Nettogewinn 2024 erwartet das Unternehmen für 2025 einen Verlust von bis zu 1,31 Milliarden Yuan. Belastend wirken Zinskosten, Ausgaben für brachliegende Anlagen sowie Abschreibungen von bis zu 938 Millionen Yuan. Kern des Streits sind 2021 übernommene Farmen, die vom Baukonzern Zhejiang Construction Investment Group Co. Ltd. errichtet wurden, aber bis heute nicht in Betrieb genommen werden konnten. Die Farmen entstanden im Zuge staatlicher Programme zur Sicherung der Schweinefleischversorgung nach der Afrikanischen Schweinepest. Tech-Bank spricht von gravierenden Baumängeln und illegaler Vergabe an Subunternehmer. Gutachten bescheinigen teils mangelhafte Statik. Der Baukonzern weist die Vorwürfe zurück und erwirkte 2024 einen Schiedsspruch über 1,15 Milliarden Yuan wegen offener Rechnungen. Mehrere Betreibergesellschaften meldeten Insolvenz an, Tech-Bank befindet sich in Vorrestrukturierung. **Unsere Einschätzung:** China hat im Dezember nach einer längeren Anti-

Dumping-Untersuchung endgültige Zölle zwischen 4,9 und 19,8% auf Schweinefleischimporte aus der EU festgelegt. Die Untersuchung hatte im Juni 2024 kurz nach der Ankündigung der EU begonnen, vorläufige Strafzölle auf E-Autos aus China zu verhängen. Im September 2025 hatte China vorläufig Zölle zwischen 15,6 und 32,7% verhängt. [Caixin](#)

Meme-Trend verleiht China neues Image – Auf TikTok und Instagram verbreitet sich der Satz „You met me at a very Chinese time in my life“. Influencer inszenieren alltägliche chinesische Praktiken wie heißes Wasser trinken, Congee essen oder Rot als Glücksfarbe tragen. Der Trend suggeriert eine positivere Wahrnehmung des „Chinesisch-seins“ verbunden mit Komfort, Praktikabilität, Wohlbefinden und Routine, , losgelöst von geopolitischen Spannungen und Misstrauen. Experten wie Shaoyu Yuan von der New York University betonen, dass China zunehmend über Lifestyle, Essen und Unterhaltung wahrgenommen werde statt über Politik. Die staatliche Nachrichtenagentur Xinhua wertete den Trend als Beleg wachsender kultureller Anziehungskraft. Der chinesische Botschafter in den USA nutzte ihn, um eine Einladung an US-Bürger:innen nach China auszusprechen, das Land persönlich kennenzulernen. Parallel kursieren in den chinesischen sozialen Medien China Narrative wie die „US kill line“. Der Begriff kommt ursprünglich aus der Gaming-Szene und beschreibt eine finanzielle Schwelle, hinter der sich Amerikaner:innen nicht mehr aus ihrer Armut befreien können. **Unsere Einschätzung:** Die chinesischen Staatsmedien greifen gerne solche Narrative auf, die die öffentliche Meinung über China stärken und die Nachteile anderer Länder hervorheben. Der Trend des „Chinesisch-seins“ hat allerdings mit dem Alltag von Chines:innen wenig zu tun. Diese wählen eher das Meme des unglücklichen Arbeitspferds. [South China Morning Post](#)

Inside China

AboutChina

NewAtCIDW

ChinaCalendar

ChinaJobs



Das CIDW-Team wünscht unseren Leserinnen und Lesern ein freudiges Frühlingsfest und alles Gute für das kommende Jahr! Wir wünschen Ihnen erholsame Feiertage, genussvolle Stunden mit köstlichen Neujahrsgerichten und viele besondere Momente in festlicher Atmosphäre. Möge das Jahr des Pferdes Ihnen Schwung, Tatkraft und Ausdauer verleihen – und Ihnen Wohlstand, Glück und Erfolg bringen!

Ihr CIDW Team

Inside China

AboutChina

NewAtCIDW

ChinaCalendar

ChinaJobs

Die wichtigsten China-Termine der nächsten zwei Wochen:

- [17.02.2026 - OAV: Economic Outlook Asia-Pacific 2026](#)
- [19.02.2026 - Konfuzius-Institut München: Chinesische Neujahrs gala 2026](#)
- [21.02.2026 - Konfuzius-Institut Nürnberg-Erlangen: Neujahrs gala mit der Jiangsu Performing Arts Group](#)
- [23.02.2026 - Konfuzius-Institut Frankfurt: Buchvorstellung: "Der Lange Fahrradmarsch – 7.000 Kilometer durch das Reich der Mitte"](#)
- [24.02.2026 - IHK Pfalz: Geschäftserfolg in ASEAN](#)
- [24.02.2026 - Baden-Württemberg International: Asien-Pazifik strategisch denken – Märkte, Wettbewerb, Partnerschaften](#)
- [25.02.2026 - AHK Taiwan + Renewables Academy: E-Mobilität in Taiwan – Marktüberblick und Geschäftsmöglichkeiten für deutsche Unternehmen](#)
- [26.02.2026 - Kiel Institut: Lieferketten unter Druck: Wie lassen sich Chinas sich wandelnde Exportkontrollen verstehen und darauf reagieren?](#)
- [26.02.2026 - Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg: E-Learning: China-Kompetenz - Einstieg in eine politische Auseinandersetzung](#)
- [26.02.2026 - EU SME Centre: Risk Mitigation: Commercial Background Checks and Due Diligence in China](#)
- [04.03.2026 - Swiss-Chinese Chamber of Commerce: Chinese New Year Reception 2026](#)
- [05.03.2026 - European Union Chamber of Commerce in China: China's New VAT Law: Key Implications for Businesses](#)
- [07.03.2026 - China House Basel: Peter Tschudin: Auf spektakulärsten Großbaustellen weltweit](#)

Wenn Sie auch Ihren Termin hier ankündigen wollen, nehmen Sie mit uns Kontakt auf: chinapolitan@cidw.de.

Inside China

AboutChina

NewAtCIDW

ChinaCalendar

ChinaJobs

Aktuelle Stellenanzeigen mit China-Bezug von deutschen und internationalen Unternehmen:

- [Funk Gruppe sucht Junior Account Manager China Team \(m/w/d\)](#)
- [ICBC Frankfurt sucht Internal Audit Manager](#)

- [Grepow Battery Co., Ltd. sucht Sales Manager / Kundenberater \(B2B\) \(m/w/d\)](#)
- [Medtrum GmbH sucht Business Administrator](#)
- [Pollmeier Massivholz GmbH & Co.KG sucht Area Sales Manager \(m/f/d\) - China](#)
- [BYD Europe sucht Key Account Manager \(m/f/d\) – Germany](#)
- [AMDT sucht Channel Partner Manager APAC \(m/f/d\)](#)
- [EuPD Research Sustainable Management GmbH sucht \(Senior\) Sales Manager \(m/f/d\)- Renewable Energy, International & China/Mandarin](#)
- [G. Bee GmbH sucht Projektleiter Neuprodukte OEM-Kunden \(m/w/d\)](#)
- [Yunsheng Magnetics \(Europe\) GmbH sucht Account Manager im Außendienst \(m/w/d\)](#)
- [Multiway Robotics sucht Country Manager](#)
- [Hyundai GLOVIS Europe sucht Business Development Specialist – Chinese OEMs](#)
- [Xiangming Elektromotor GmbH sucht Project Coordinator \(m/f/d\)](#)
- [RENAFAN GmbH sucht Team-Koordinator \(m/w/d\) Internationales Recruiting](#)
- [Ecovis sucht laufend Rechtsanwalt \(m/w/d\) / Rechtsreferendar \(m/w/d\) / Praktikum für Jurastudenten](#)

für Praktikumsinteressierte und Werkstudenten:

- [Mercedes-Benz AG sucht Intern Business Development Public Charging Overseas & China \(Mandatory Internship\)](#)
- [European Union Chamber of Commerce in China sucht \[Internship\] Events Assistant](#)

Sollen wir hier auch Ihre Stelle mit China-Bezug ausschreiben? Kontaktieren Sie uns: chinapolitan@cidw.de.



Das China-Institut für die deutsche Wirtschaft (CIDW) bietet eine einzigartige Kombination aus fundierter Forschung und praxisorientierter Beratung. Wir unterstützen Unternehmen dabei, die komplexen Herausforderungen des chinesischen Marktes erfolgreich zu bewältigen. Mit unserem Fachwissen und unserer Erfahrung helfen wir Ihnen, strategische Entscheidungen zu treffen und konkrete Maßnahmen umzusetzen.

CONTACT & IMPRINT

Redaktion: Dr. Anja Blanke, Dr. Julia Haes

CIDW Service GmbH
Geschäftsführerin: Dr. Julia Haes
Blumenstraße 3 – 82327 Tutzing
Tel. +49 8158 925 944-0
chinapolitan@cidw.de
www.cidw.de

Transparent, differenziert, pragmatisch – ist Auftrag und Leitmotiv: Das China-Institut für die deutsche Wirtschaft (CIDW) bietet eine einzigartige Kombination aus fundierter Forschung und praxisorientierter Beratung. Wir unterstützen Unternehmen dabei, die komplexen Herausforderungen des chinesischen Marktes erfolgreich zu bewältigen. Praxisorientiert liefert das CIDW Impulse und Denkanstöße für die Beratungsbereiche Wirtschaft, Politik und Gesellschaft Chinas.